

Büchlicher wöchentliche Nachrichten.

№ 11.

Sonntag, den 12. März.

1837.

Druckt und verlegt bei J. A. Lange. — Redakteur Dr. Thienemann.

Tagesbegebenheiten.

Inland. Der unlängst in Magdeburg verstorbene Kaufmann G. Schüze hat in seinem Testamente ein Vermächtniß von 10,000 Thlr. zur Bildung einer Stiftung unter dem Namen „Schüze'sche Stiftung“ ausgesetzt und bestimmt, daß das Capital von dem Magistrat verwaltet und der Zinsen-Vertrag alljährlich unter verschämte Arme vertheilt werden soll. Desgleichen hat der ebendasselbst kürzlich verstorbene Kaufmann J. A. Jaedel in seinem Testamente ein Vermächtniß von 10,000 Thlr. zur Bildung einer neuen Stiftung unter dem Namen „Jaedel'sche Stiftung“ ausgesetzt und bestimmt, daß das Capital von der Armen-Verwaltungs-Behörde in Magdeburg verwaltet und durch Capitalisirung eines Theils der jährlichen Revenüen nach und nach bis zu dem Betrage von 30,000 Thlr. vermehrt, der Rest der Revenüen aber alljährlich am Todestage des StifTERS unter treue Diensthöten vertheilt werden soll. Außer dieser Stiftung hat der Kaufmann Jaedel dem Kloster St. Augustin 1000 Thlr. der Kirche zum heiligen Geist 500 Thlr. und dem Bürger-Rettungs-Institute in Magdeburg 500 Thlr. vermacht.

Hamburg. Vor mehreren Tagen ereignete sich hier, daß ein junges Mädchen und ein alter Grenadier unserer Bürgergarde starben. Die beiden Leichen wurden ganz gleichen Särgen in das Leichenhaus gestellt. Der Zufall wollte, daß am Begräbnistage die Leiche des Mädchens für die des Grenadiers gehalten und mit militärischer Musik und einer dreimaligen Gewehrsalve in das Grab gesenkt wurde. Bald darauf erschienen die Leichenbegleiter, um das Mädchen zur Ruhestätte zu tragen. Mehrere Freundinnen wünschten sie noch einmal zu sehen, der Sarg wurde geöffnet, aber statt des jungen Mädchens fand man den härtigen Grenadier.

Walbeck. In dem Dorfe Wirmingshausen, im Fürstenthum Walbeck, wollte am 24. v. M. der Nachtwächter eine Küche bestehlen. Da er die Thür verschlossen fand, stieg er auf die Thürangel, steckte Kopf und Hand durch eine Oeffnung, um das Schloß zu öffnen, glitt in dieser Stellung aus und wurde am folgenden Morgen erhängt gefunden.

Frankfurt a. M. Hier trafen am 23. Febr. 11 Falken ein, welche ein fürstlicher Jagdfreund in Wien zum Geschenk erhält. Die Falken kommen aus Schottland und werden durch drei Schotten fortgeschafft, welche am 24. zu Fuß von Frankfurt aufbrachen, um ihre Reise fortzusetzen. Die Falken können

nämlich nicht zu Wagen fortgeschafft werden, sondern man muß dieselben entweder tragen, oder zu Schiffe weiter befördern. Die Vögel befinden sich übrigens dabei in keinem Käfig, sondern sitzen frei mit verbundenen Augen auf im Viereck an einander gefügten Hölzern, in deren Mitte der Träger geht.

Braunschweig. Am 5. März Nachmittags wird hier zum Gedächtniß der im Jahre 1809 unsern St. Leonhard erschossenen 14 Schill'schen Krieger eine kirchliche Feier stattfinden, nach deren Beendigung die Beisetzung der irdischen Ueberreste der Krieger auf der Stätte ihres Todes, und darauf die feierliche Einweihung und Enthüllung des den Unglücklichen dort mittelst freiwilliger Beiträge errichteten Denkmals erfolgen wird.

Oesterreich. Man schreibt aus Wien: »Der verstorbene ehemalige König von Schweden hatte seit Jahren kein Mitglied seiner erlauchten Familie mehr gesehen, ja alle Verbindung mit demselben war beinahe abgebrochen, allein was der halben Welt bekannt war, blieb ihm verborgen, daß nämlich sein erlauchter Sohn auf die feinste und zarteste Weise, und ohne daß es der Berewigte ahnen durfte, für alle seine Bedürfnisse gesorgt hatte. Liebevoll hat er den erlauchten Vater bewachen lassen, und es war keine kleine Aufgabe, bei einem Fürsten, der sich das Gelübde der Entbehrung freiwillig auferlegt hatte, jeden Verdacht der Duellie, aus welcher die Gaben flossen, zu vermeiden.«

Frankreich. Aus Paris erfährt man, daß in der Nähe des königl. Schlosses ein Mensch mit einer geladenen Doppelflinte, die er in einem Futterale unter dem Ueberrocke trug, verhaftet worden. Zwei andere Verhaftungen sind die eines Schusters, Mariais, und eines gewissen Kasseur, die in die Pläne Champion's verwickelt seyn sollen. Der Leichnam Champion's ist in einen der Keller des Depot der Polizei-Präfectur gebracht worden und wird nach der Morgue geschafft und dort geöffnet werden. Champion war ungefähr 45 Jahre alt. Sein Körper ist mit Tätuirungen bedeckt und trägt die sonderbarsten Inschriften. Auf seinem rechten Arm sieht man einen Soldaten, der einem Reiter einen Bajonnetstich giebt, und unter demselben die Worte: „29. Sept. 1832. Porto.“ (Bekanntlich diente Champion damals in der Armee D. Pedro's) Auf seinem linken Arm ist ein Amor mit einem Köcher und einer Flöte gezeichnet. Die Saget ist stets in strenger Haft in der Conciergerie; der Tod Champion's ist ihr unbekannt. — Champion und Meunier gehörten zu

hemem Wun-
stung getrof-
nen Kleibern
n zu können,
ichtigen, wie

brif von
Co.

imes Schrei-

en,

pricht.

ort:

Schrodt.

Stube und
st am Markt
bler.

hörtigt, meh-
chiedene rum-
- und Klei-
ntliche Neu-
haft gearbei-
tung bereit.
chte.

inem Hause
F. geklohen
Verlauf an-
d bei Ver-
sene Beloh-

reise

Erbsen.

pf. rthl. sgr. pf.

1	29	1
6	1	1
1	29	6
6	1	1
1	29	6
6	1	1
1	29	1
1	1	1